

Heft 3: Singstimmen und Melodieinstrumente, 43 S.

RICHARD WAGNER: Sämtliche Werke. Band 1, II: Die Feen. Große romantische Oper in drei Akten WWV 32. Zweiter Akt. Hrsg. von Peter JOST. Mainz: Schott Music 2012. 349 S.

CARL MARIA VON WEBER: Sämtliche Werke. Serie III: Bühnenwerke. Band 3: Silvana. Romantische Oper in drei Akten. Text von Franz Carl Hiemer (mit Nachträgen von F. G. Toll). WeV C.5. 3 Bände. Hrsg. von Markus BANDUR. Redaktion: Frank ZIEGLER. Mainz u. a.: Schott 2011. XXI, 831 S., Abb.

Prof. Dr. Martin STAEHELIN zum 75. Geburtstag am 25. September.

\*

Dr. Jörg ROTHKAMM hat sich im April 2012 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim mit der Schrift *Ballettmusik des 19. und 20. Jahrhunderts. Quellen, Analyse, Gattung, Szene, Choreographie, Dramaturgie* habilitiert und die *Venia legendi* für das Fach Musikwissenschaft erhalten.

PD Dr. Signe ROTTER hat Rufe auf Professuren an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien und an die Eberhard-Karls-Universität Tübingen abgelehnt und einen Ruf auf eine W3-Professur für Musikwissenschaft/Musikgeschichte an der Universität der Künste in Berlin zum WS 2012/13 angenommen.

\*

## Mitteilungen

Es verstarb:

Frank STADLER am 12. April in Düsseldorf.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Hubert UNVERRICHT zum 85. Geburtstag am 4. Juli,

Prof. Frithjof HAAS zum 90. Geburtstag am 7. Juli,

Dr. Dieter KRICKEBERG zum 80. Geburtstag am 14. Juli,

Dr. Friedrich LIPPMANN zum 80. Geburtstag am 25. Juli,

Prof. Dr. Reinhard STROHM zum 70. Geburtstag am 4. August,

Prof. Dr. Manfred Hermann SCHMID zum 65. Geburtstag am 10. August,

Prof. Dr. Jürg STENZL zum 70. Geburtstag am 23. August,

Prof. Dr. Günther NOLL zum 85. Geburtstag am 24. August,

Prof. Dr. David HILEY zum 65. Geburtstag am 5. September,

Prof. Dr. August GERSTMEIER zum 65. Geburtstag am 22. September,

Call for papers: Music in Detention: Research Perspectives. Two-Day International Conference, 15–16 March 2013. Research Group “Music, Conflict and the State”, Georg-August-Universität Göttingen.

This conference explores the use of music in detention. The recent exposure of music’s role in the so-called “War on Terror” has opened up the debate on the political misuses of music, and on its capacity to damage subjectivity. The history of music’s use in prison cells and detention and labour camps is long and understudied. The use of music against prisoners during detention and interrogation, not only in the form of forced singing but also as part of interrogation techniques, is gradually being documented. Among other uses, music has been deployed as a tool of re-education (so-called “brainwashing”) in prison and labour camps. The spatio-temporal map of such abuses is global and includes different historical times and contexts: from the Gulag and Nazi concentration camps to internment camps in the World War II context, to the practices of

military Juntas in Greece, Portugal, Chile and Argentina, and more recently to prisons in Turkey, prison and labour camps in China, and the infamous Guantanamo detention camp, just to name a few.

Moving beyond the one-dimensional perception of music as an invariably emancipatory, uplifting and enlightening art-form, this conference explores the ways in which music has been implicated in regimes of social repression and terror. Instrumentalized in the context of war and security strategies, music been used to target and damage the subjectivity of opponents and prisoners. The conference encompasses a broad range of historical periods. Given the complexity of such experiences, interest is not limited exclusively to music's negative impacts. Case studies, histories, testimonies, and theoretical and methodological approaches are invited. Earlier forms of detention and punishment are of particular interest. Explorations of medical and legal aspects are also welcome, as are papers that focus on the traumatization of subjectivity. The conference is interdisciplinary, welcoming papers from across disciplines including musicology, history, trauma studies, human rights law, comparative literature, psychology, psychoanalysis and medicine. Human rights organizations and activists are also invited to submit proposals.

The topics may include: Music in detention – Music and punishment – Music and torture, or cruel, inhuman and degrading treatment – Music in interrogation – Music and re-education – Music in prison/labour camps – Legal aspects of music in detention – Medical effects of music torture.

The conference language will be English. Abstracts of no more than 300 words together with a brief biographical note should be sent by e-mail to Dr Anna Papaeti at [anna.papaeti@phil.uni-goettingen.de](mailto:anna.papaeti@phil.uni-goettingen.de) no later than Friday, 31 August 2012. See <http://www.uni-goettingen.de/en/364762.html> for further details.

Pending successful funding application, there may be some funding available to assist

participants with travel and accommodation costs. As there is no guarantee at this stage, we strongly recommend that you apply for other sources of funding.

Vom 25. bis 27. Oktober 2012 veranstaltet das Max-Reger-Institut eine interdisziplinäre Tagung in Mainz unter dem Titel *Konfession – Werk – Interpretation. Perspektiven der Orgelmusik Max Regers*. Die internationale Tagung, die von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert wird, findet in Zusammenarbeit mit dem Erbacher Hof (Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz), der Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz und der Hochschule für Musik Mainz statt. Wissenschaftler verschiedener Disziplinen und Musiker nähern sich dem Phänomen Reger mit Vorträgen, Diskussionen und Musikdarbietungen und beleuchten sehr unterschiedliche, jedoch in einem engen Beziehungsgeflecht verbundene Aspekte des Regerschen Orgelschaffens. Aktuelle Anlass bietet die neue wissenschaftlich-kritische Ausgabe von Werken Max Regers (RWA) des Max-Reger-Instituts, die seit 2008 von der Akademie der Wissenschaften und Literatur gefördert wird. Mittlerweile sind die ersten drei Bände mit Orgelwerken erschienen: Choralphantasien (2010), Phantasien und Fugen, Variationen, Sonaten und Suiten I/II (2011/2012), die Editionsarbeit am vierten Band Choralvorspiele wird bis zum Kongress abgeschlossen sein.

Call for papers: Internationaler Kongress „Musik und Ton im Stummfilm: Geschichte, Theorie und Praxis“ vom 22.–23.2.2013, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in Zusammenarbeit mit der Kieler Gesellschaft für Filmmusikforschung.

Der Stummfilm war bekanntlich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – nie wirklich stumm. Kinos und andere Orte, an denen Filme gezeigt wurden, waren ganz im Gegenteil laute Räume, in denen sich Musik, Geräusche und Stimmen mischten. Ton und Musik im Stummfilm sind streckenweise noch wenig erforscht. Die Konferenz zielt darauf ab, internationale Forscher aus unterschiedlichen Disziplinen zu versammeln, um historische so-

wie aktuelle Denkansätze zur Erforschung von audiovisuellen Phänomenen im Bereich der Stummfilmbegleitung zu reflektieren und zu debattieren. Wir ersuchen insbesondere Musik- und Filmwissenschaftler zu dieser Diskussion beizutragen, von unterschiedlichen Perspektiven zu profitieren und vorherrschende Ansichten und Methodologien herauszufordern. Zudem begrüßen wir besonders Beiträge, die sich bis dato weniger erforschten nationalen Traditionen, insbesondere in Europa, widmen. Letztlich zielt diese Konferenz darauf ab, ein internationales Forschungsnetzwerk zu audiovisuellen Studien im Bereich der Stummfilmbegleitung zu initiieren. Zur Diskussion steht eine große Bandbreite an möglichen Themengebieten. Wir hoffen auf Beiträge, die eines der folgenden Themen adressieren, sind aber natürlich auch für weitere das Konferenzthema betreffende Vorschläge offen: Filmerzähler – Geräuscheffekte im Stummfilm(kino) – Aufführungspraxis – Beziehung von Film mit koexistierenden Formen des Unterhaltungstheaters – Stummfilm und Musiktheater, Oper – Stummfilm und Musikindustrie – Gesang im Stummfilm – Geschlechtsspezifische Aspekte in Hinsicht auf Aufführung und Rezeption – Musikalische Formen und nationale Identität (community singing, Kinomärsche etc.) – Nationale und regionale Eigenheiten in der Stummfilmbegleitung (im internationalen Vergleich) – Diegetische Musik im Stummfilm – Stummfilm und Jazz/Populärmusik: Improvisieren oder kompilieren – Mechanische Musik – Frühe transmediale Starsysteme – Der historische Diskurs zur Kinomusik – Praktische und theoretische Fragen zur Kinomusik in Forschung und Lehre – Zeitgenössische Stummfilmvertonungen und Aufführungen – „Stumme“ Experimentalfilme und ihre musikalische Begleitung.

Vorschläge (max. 350 Wörter) für 25-minütige Präsentationen bitte bis spätestens 15. Oktober 2012 an Claus Tieber (claus.tieber@univie.ac.at) senden. Bitte fügen Sie eine kurze Biographie, aktuelle Kontaktdaten (Name, E-Mail, Telefon, institutionelle Zugehörigkeit)

sowie spezielle Anforderungen von AV Medien bei. Eine Publikation der Beiträge in Form eines Tagungsbandes ist geplant.

## Tagungsberichte

abrufbar unter [www.musikforschung.de](http://www.musikforschung.de)  
(Zeitschrift „Die Musikforschung“ – Tagungsberichte)

Magdeburg, 15. bis 16. März 2012

*Vom Umgang mit Telemanns Werk einst und jetzt. Telemannrezeption in drei Jahrhunderten*  
von Christine Klein, Halle an der Saale

Rom, 24. März bis 1. April 2012

*1. Italienkurs Musikwissenschaft „Rom als Musikstadt“*  
von Christiane Peterlein, Judith Schor und Mareike Wink

Rom, 26. April 2012

*Maestro! L'arte interpretativa dei direttori d'orchestra italiani nel Novecento*  
von Carlo Mertens, Greifswald/Rom

Mainz, 26. bis 28. April 2012

*Intermedialität von Bild und Musik*  
von Monique Hoffmann, Mainz

Münster 10. bis 11. Mai 2012

*Musikalische Performanz im medialen Spektrum päpstlicher Repräsentation um 1500*  
von Anna Plaksin, Mainz

Thurnau, 17. bis 19. Mai 2012

*Singstimmen. Ästhetik – Geschlecht – Vokalprofil*  
von Sarah Manthey, Bayreuth

Halle (Saale), 4. bis 6. Juni 2012

*Händel und die Konfessionen*  
von Teresa Ramer-Wünsche, Halle an der Saale

Mainz, 15. bis 16. Juni 2012

*Schauspielmusik im Kontext der europäischen (Musik)Theatergeschichte*  
Benjamin Scholten, Mainz